

## **Statement zum City-Hof, öffentliche Plandiskussion am 29.1.2018**

Dass die Freie und Hansestadt Hamburg zum vorbildhaften Umgang mit ihren Denkmälern verpflichtet ist, wurde in den letzten Jahren bereits wiederholt in Erinnerung gerufen - leider hat es bis jetzt nichts an der Politik des aktuellen Senates geändert. Wir möchten daher vor allem auf den Skandal eingehen, dass der Senat für den geplanten Abriss des City-Hofes „städtebauliche Interessen“ ins Feld führt.

Wie Sie wissen, erlaubt das Denkmalschutzgesetz einen Abriss nur, wenn andere öffentliche Interessen dies **verlangen**. Der Senat behauptet daher, dass im Falle des City-Hofes städtebauliche Interessen überwiegen und seinen Abriss quasi unumgänglich machen. Das Problem bei dieser Argumentation und damit auch das Problem für den Senat ist, dass beim vorliegenden Neubau-Entwurf **in keiner Weise eine städtebauliche Verbesserung gegenüber dem Bestand** erkennbar wird. Wir haben daher auch noch einmal ein Foto eines sanierten City-Hofes mitgebracht, um daran zu erinnern, was die Alternative zum geplanten Neubau wäre.

Der Vergleich zum Bestand lässt den Neubau-Entwurf ziemlich dürftig wirken:

- Er besitzt deutlich **weniger visuelle Durchlässigkeit** und verstellt den Blick auf Kontorhausviertel und Chilehaus.
- Er hat **keinerlei städtebauliche Prägnanz!** Nicht umsonst hat er im Volksmund schon den Namen „Backsteinwurst“ bekommen. Dieser Stadteingang benötigt eine städtebauliche Dominante, wie den City-Hof – der Neubau-Entwurf ist jedoch schlichtweg **belanglos**.
- Die seltsam amorphe und hochverdichtete Form des Riegels, die natürlich schon jetzt in drei Gebäudebereiche unterteilt ist, um den späteren Weiterverkauf zu begünstigen, hat nur genau eine architektonische Aussage, und die lautet **Profit-Maximierung**.

Völlig zu Recht hat der Entwurf daher von Beginn an viel negatives Feedback aus der Öffentlichkeit bekommen. Dass auch dem Senat die Argumentation mit dem Städtebau nicht ganz geheuer war, wird daran deutlich, dass er die Abwägung vom Bezirk Mitte abgezogen und die Entscheidung evoziert hat. Zudem plant er, den City-Hof schon im Juni, direkt nach dem Auszug des Bezirksamtes abzureißen und damit Tatsachen zu schaffen – obwohl **erst deutlich später** der neue Bebauungsplan stehen und der Verkauf besiegelt werden kann. Ganz offenbar fürchtet der Senat, dass bei einem Bürgerbegehren die Bürgerinnen und Bürger seine Neubau-Entscheidung ablehnen würden.

Der Denkmalverein Hamburg kritisiert daher

- zum einen, dass der Senat **fadenscheinige Argumente** heranzieht, um den Abriss eines Denkmals durchzusetzen
- und zum anderen, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt von einer so wichtigen städtebaulichen Entscheidung **bewusst ausgeschlossen** werden.

**Es ist höchste Zeit, dass das Thema „Denkmalschutz“ in Hamburg endlich wieder die politische Wertschätzung bekommt, die es verdient, und die z.B. mit der Verleihung eines UNESCO-Welterbe-Titels selbstverständlich einhergehen sollte. Was aktuell passiert, ist eine reine Farce und Denkmalschutz nach Gutsherrenart.**